



Bei Schneefall gezielt alarmieren mit IMASYS® Alert

Referenzbericht: Winterdienst des Flughafens Zürich

Wenn Schnee fällt, muss der Winterdienst eines Flughafens umgehend die nötigen Kräfte aufbieten. Der Flughafen Zürich nutzt dafür seit der vergangenen Wintersaison den Cloud-Service IMASYS® Alert. Rund 340 Fahrer von Räumfahrzeugen sind in das Alarmsystem eingebunden, das aufgrund seines Rückkanals eine schnelle und gezielte Nachalarmierung erlaubt.



«Wir können nun jedes gängige Mobil- oder auch Festnetztelefon in das System einbinden.»

Markus Christen, Leiter der Werkhofzentrale des Flughafens Zürich

Starker Schneefall ab vier Uhr nachts, zwei Stunden vor Beginn des Flugbetriebs: Bei dieser Wetterprognose ist der Winterdienst des Flughafens Zürich im wahrsten Sinne des Wortes alarmiert. Denn nun müssen sehr grosse Flächen innerhalb kurzer Zeit geräumt werden: rund 657 000 m² Pisten, 650 000 m² Rollwege, eine Million Quadratmeter auf den Vorfeldern und 640 000 m² Strassen.

Für diese Aufgabe stehen dem Winterdienst bis zu 120 Fahrzeuge zur Verfügung. Dazu gehören vier Gross-Schneesleudern und drei Schnee-Verladefräsen sowie 23 Jetbrooms, die den Schnee pflügen und im gleichen Arbeitsgang den Asphalt freiblasen.

Bei Schneefall: Grossaufgebot in Bereitschaft

Wie viele Fahrzeuge aufgeboden werden, entscheidet der jeweils verantwortliche Winterdienst-Koordinator in Abstimmung mit dem verantwortlichen Airport-Manager. Er alarmiert dann auch die entsprechenden Fahrer, die rund um die Uhr im Bereitschaftsdienst sind. Markus Christen, Leiter der Werkhofzentrale des Flughafens Zürich: «Bei uns sind insgesamt 120 interne und 220 externe Fahrer während der gesamten Winterzeit in einer Pikettstruktur organisiert.»

Eine wichtige Funktion bei der Alarmierung ist die Rückmeldung der angeforderten Fahrer: «Es geht ja nicht nur um die Anzahl der Mitarbeiter, sondern auch darum, dass die jeweils aufgebodenen Fahrzeuge mit den dafür geschulten Fahrern besetzt werden. Wir alarmieren also sehr gezielt.» Das heisst: Sobald zum Beispiel der vorgesehene Fahrer einer Schneefräse den Alarm nicht quittiert, muss der aufbietende Mitarbeiter einen geeigneten Kollegen nachalarmieren.

Suche nach neuem Alarmierungssystem

In der Vergangenheit nutzte der Flughafen für diese Aufgabe ein Alarmierungssystem von Swisssphone. Die Fahrer waren mit Pägern ausgerüstet, die über den zentralen I.SEARCH-Alarmserver angesteuert wurden. Markus Christen: «Dieses System war bei uns knapp zehn Jahre sehr solide im Einsatz, wir versendeten Textnachrichten über die Pager. Da die alten Pager über ein 2G-Modul kommunizieren, mussten wir uns mittelfristig nach einer Alternative umschaun – die Rückmeldungen sind nämlich auf dem 2G-Netz, das über kurz oder lang abgeschaltet wird.»

Bei der Suche nach einem Nachfolgesystem entschieden sich die Verantwortlichen des Flughafens nach gründlicher Analyse für IMASYS Alert von Swisssphone. Damit erübrigt sich die Anschaffung von Hardware, denn bei diesem System handelt es sich um eine cloudbasierte Plattform. Darauf loggt sich die Organisation respektive der Anwender in seinen geschützten Bereich ein, den er individuell an seine Anforderungen anpassen kann. *(siehe Textkasten).*

Erhöhte Flexibilität – hohe Verlässlichkeit

IMASYS Alert bietet die Möglichkeit, den Pikettdienst per Telefon statt über Pager zu alarmieren. Gemäss Einsatzplan erhält jeder Pikettmitarbeiter einen automatisch generierten Anruf: Es wird eine Sprachdatei übermittelt, inklusive der Möglichkeit zu quittieren. Quittiert eine Person nicht, wird der aufbietende Mitarbeiter versuchen, die Person auf anderem Weg zu erreichen oder ruft manuell einen anderen befähigten Mitarbeiter an.

Markus Christen: «Wir können nun jedes gängige Mobil- oder auch Festnetztelefon in das System einbinden. Allerdings haben wir die Pager in der ersten Wintersaison als Backup beibehalten, weil wir noch keine Erfahrungen mit dem IMASYS-System hatten.»

Grundsätzlich sind die Erfahrungen aus der ersten Saison sehr gut: «Das System ist aus der Sicht der aufbietenden Personen sehr stabil gelaufen – eine grosse Verbesserung gegenüber dem zuvor eingesetzten Tool.» Auch die flexible Anpassung an veränderte Gegebenheiten sowie das hohe Sicherheitsniveau und die einfache Bedienung des web-basierten Tools werden geschätzt.

Zu den Optionen, die der Flughafen nutzt, gehört die Kommunikationsfähigkeit des Systems: «Parallel zu IMASYS arbeiten wir mit einem Personaleinsatzplanungstool, um die Pikettstruktur abbilden zu können. Diese Struktur wird regelmässig in den Kalender von IMASYS eingelesen, so dass automatisch die jeweils diensthabenden Mitarbeiter alarmiert werden.»

IMASYS Alert erlaubt auch die Alarmierung des Pikettdienstes per App. Diese Möglichkeit wird beim Flughafen Zürich jedoch nicht in Betracht gezogen. Markus Christen: «Es ist gut zu wissen, dass wir mit IMASYS noch Optionen haben. Wir möchten aber grundsätzlich beim Telefonanruf mit Sprachnachricht bleiben.»

Der Flughafen Zürich – ein Hub mitten in Europa

Mit knapp 30 Millionen Passagieren und über 270.000 Flugbewegungen* ist der Flughafen Zürich der grösste Flughafen der Schweiz. Er verzeichnet im Schnitt 741 Flugbewegungen am Tag und bietet 185 Destinationen in 66 Länder an.

Um die für den Flugbetrieb und den Zubringerverkehr nötigen Flächen von insgesamt drei Millionen Quadratkilometer schnee- und eisfrei zu halten, kann der Winterdienst bis zu 340 Mitarbeiter und 120 Fahrzeuge aufbieten. Im vergangenen Jahr verbrauchte er 1.3 Millionen Liter flüssiges Enteisungsmittel und 492 t Tausalz.

*(*Alle Zahlen gelten für 2017)*

IMASYS Alert – Universelle Plattform für die Alarmierung

IMASYS Alert ist eine universelle, cloudbasierte Plattform, die unterschiedliche Alarmierungssysteme und -kanäle bündelt. Das von der Swisssphone Wireless AG entwickelte System ermöglicht manuelle und automatische Alarmierungen über SMS-, Paging-, E-Mail- und Sprachnachrichten, die – wenn gewünscht – über einen Rückkanal quittiert werden können. Dabei muss der Anwender weder Investitionen tätigen noch eine Infrastruktur vorhalten und pflegen: Er ruft einfach seinen geschützten Bereich auf der Plattform auf und kann dort seine Daten verwalten.

Das System zeichnet sich u.a. durch einfache Handhabung und hohe Flexibilität aus. Zum Beispiel können Schichtpläne und Adressdateien einfach importiert werden. Die Übertragungssicherheit wird u.a. dadurch gewährleistet, dass der Anwender die Alarme bei einem Ausfall seines Internetzugangs auch über das Handynet (mit Smartphone oder Tablet) schreiben, senden und die Quittierungen empfangen kann.